

Von der Pfarrerbesoldung zu Boswil 1458

Autor(en): **E.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft
Freiamt**

Band (Jahr): **16 (1942)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1046033>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von der Pfarrbefoldung zu Boswil

1458

Die Pfarrei Boswil gehörte ehemals der Fraumünster-Abtei in Zürich. Sie verkaufte sie im Jahre 1343 mit samt dem Kellerhof dem Ritter Johann von Hallwil, der sie seinerseits anno 1483 an das Kloster Muri veräusserte.

Im Staatsarchiv Aarau liegt ein Rodel über die Einkünfte des Kirchherrn zu Boswil aus dem Jahre 1458, also aus der Zeit der Herrschaft des Hauses Hallwil. Zwei Ergänzungen gehen in die Jahre 1477 und 1522. Dieser Rodel ist ausserordentlich interessant und zeigt uns die wirklich primitive Versorgung der Pfarrei im Mittelalter. Wir geben ihn nachfolgend wieder und fügen anschliessend die notwendigen Erklärungen und Anmerkungen bei.

Pfarrfrund-Einkommen 1458

Item es ist ze wüssen, das es recht und gewonheit ist in der Kilchhere¹⁾ ze Boswil, das ein ietlich hus, das da in der Kilchhere gelegen ist und gen ze Boswil ze kilch hört und da lüt hushäblich sind, da git ietlich Hus jürlich dem Kilchheren ein vasnachthun als vil der hüseren ist.

Item ein halbteil des grossen Zenden ze Boswil hört dem Kilchheren.²⁾

Item die Widme ist 12 stück.³⁾

Item suma us dem Jarzitbuoch, Jarzitkernen 5 müth, 3 lib. haller.

Item 1 quart⁴⁾ uf dem grossen Zenden ze Waltischwil hört zuo der pfruond Boswil.

Item die vier opfer⁵⁾ — Item Jarzit secundum librum⁶⁾ 3 lib.⁷⁾ Item Jarzitkernen 5 müth kernen.

Item ze bewaren⁸⁾ 21 hlr. — Item von dem heiligen öl 18 hlr.

Item von eim kalb 2 hlr ze senden. Item von eim fülin 4 hlr ze senden.

Item ecclesia debet expedire 6 sch 3 hlr plebana librum, etiam 2 Sch pro Sacramentis.⁹⁾

Item alle hofstett gelten in der Kilchhere ze Boswil gend den ersten Zenden der pfruond, sy syen klein oder gross, die hofstett syend behuset oder unbehuset.

Item von dem wielstein 4 hlr.¹⁰⁾

Item von denen garten 4 hlr; aber ein ietlicher gart einer hushofstet, gelegen ze Boswil inwärt dem ätter git den zübelzenden und von allerleig gartensamen dem kilchheren.¹¹⁾

Item von den ymben den zenden von wachs oder vom hong, oder nach dem als es sich füget allein den hunig.

Item den schwin zehenden ie das zechend schwin und sol mans haben siben wuchen.

Item ein mülrirad git 6 hlr und hat der köist 3, der nidermüller 3 und der waltischwiler 3; Wisenbach litt öd.

Item den kleinen zenden ze Boswil. — Item der klein zenden ze Waltischwil von hofstetten und von den garten, von kalbern, von schwinen, von Ymben, von fülinen und von dem wielstein.

Item den kleinen höwzenden.

Item den kleinen höwzenden von walthüseren, den man nempt den Eberzenden, gilt 2 Müth kernen; (git Rüdi steinman, ist im gelichen in das gütly so gen Muri hört, so er von sinem vatter ererbt hat und sol das gütly und der zenden by

ein anderen beliben und git darvon 2 Müth kernen wie obstett und ist im gelichen zu einem erblechen uf nachlassung abt Lorenzen und Her Jörgen Flecklis¹²⁾ der zitt plebanus. Actum 1522).

Item der klein Zenden ze Besenbüren, von hofstetten, von garten, von schwinen, von kalbren, von fülinen, von ymben, vom wielstein und von höw, gilt 8 Viertel kernen; git leimbacher.

Item der klein Zenden zu Büelisacker.

Item den kleinen Zenden ze kalcheren¹³⁾, die hofstett und anderes.

Item ze Hindenbüel¹⁴⁾ den kleinen zenden und die husmatt und was darin ist, git als in Eberzenden.¹⁵⁾

Item der kleine Zenden ze langematt. — Item die hagenmatt, die da stost an das Zil einhalb. Item aber ein matt genant die hagenmatt, ist uelis Kottmans eigen gsin, hat nu Hansman Kottman kouft von Trina Bluomin. — Item Amelsmatten; aber ein matten, genant Amelsmatten. — Item Hansman Kottman git jährlich 1 müt haber von der alten rüti und von der hagenmatt zenden; — git uolrich von Langematt. — Item ein acker an Amelsmatten, stost einhalb an das Reckenmos. Item das Reckenmos; item die alten rüti; item ein matten under dem ambeissenbüel, ist ein Mannwerk. Item aber ein mättli, ist genant das wüstmättli, ist ein Mannwerk.

Acker im kleinen Zenden ze Langematt: Item in der Samersmatt (statt des Amelsmatt!), lit ein halb Jucharten ob der hagematten und ein Juchart lit im wüstmättlin. — Item ein Juchart im Reckenmos, stost an die alten rüti. — Item in Samersmatt in halb Juchart acker und ein halb Mannwerk höw, ist Conrats am stad. — Hieby ist gesin werna kottman, Hansman kottman, hensli stöckli, voli kindler, uoli wäber, Uolman koller. (Es sind dies Bauern, die alle um 1410—1430 in Langematt sassen.)

Ze Büelisacker. — Item ein acker ze büelisacker, sind 7 Jucharten genant des bullingers acker, gend dem kilchheren zenden, buwet wetzell, lit ob dem Schnofeld. — Item tria jugera iacentes¹⁶⁾ in Schnofeld, genant der pfrundacker, gend dem Kilchheren den zenden und ist ouch der acker der pfrund, gilt als 2 Mütt kernen an den zenden mit samt der ströwleren.

Item die Juchmatt git in kleinen Zenden, das ist dem lü-priester. Zeugen: Cuni Herweger, vlman keller, hensli bachler, hensli stucki von Hindenbüel und ander lüt. — Item ulmans kellers langematt git dem lütpriester in den kleinen Zenden; buwet iez hensli wagner; hat Hilfikon.

Item ich han verlichen die acker und die matten, die der pfrund zuhörend Hensli keller um 5 fiertel kernen alslang ich in ze weren hab und er mich nitt fürer und er hinder mir sitzt.

Es ist ouch ze wüssen, wolt ich fech haben, so sol er mir die matten wider lassen.

Ist nu gelichen Cunrat keller um 6 fiertel kernen im LXXVII jar (1477). Hieby ist gsin Ruodi Huober, der het es im gelichen an min stat.

Item die ströwlerin hört zuo der pfruond und git in überzenden.

Item der klein Zenden ze Werdenswil.

Einige Erläuterungen

Zur Pfarrei Boswil gehörten Besenbüren, Waldhäusern, Waltenschwil, Büelisacker, Kallern, Hinderbühl und der Hof Werdenswil. Unterniesenberg war nach Bünzen, Obniesenberg nach Sarmenstorf pfarrgenössig. — Die wichtigsten Einkünfte der Pfarreien im Mittelalter und auch noch später waren in erster Linie der grosse und der kleine Zehnten, die Abgaben der Widme, d. i. des Bauernhofes, der zur Pfarrkirche gehört, und die Eingänge des Jahrzeitenbuches. Der grosse Zehnten wurde abgeliefert vom Getreide, der kleine Zehnten

vom Obst, Hanf, Gerste, Hirse, Erbsen, Bohnen und von den Gartenpflanzen. — Die Widme in Boswil war der Hof bei der obern Kirche, der heutigen St. Martinskapelle. Im Jahrzeitenbuch wurden alle gestifteten Jahrzeiten eingetragen. Diese ergaben entweder Getreide (hier immer Kernen = gerölltes Korn) oder die Zinsen von Kapitalien, Hauptgut genannt.

Der kleine Zehnten wurde schon früh, wenigstens teilweise, in Geld umgewandelt. So betrug er um 1800 von Besenbüren, Kallern, Hindenbühl 32 Gulden. Besenbüren wurde 1661 der Pfarrei Bünzen zugeteilt, doch ging der kleine Zehnten von hier nachher noch nach Boswil.

Uns mutet heute eigentümlich an, dass der Zehnten von jungen Haustieren: Kälbern, Ferkeln, «Fülinen», dem Pfarrherrn abgestattet werden musste. Das kam daher, dass der Pfarrer, wie andernorts, verpflichtet war, den Zuchtstier, den Eber, und oft auch den Zuchthengst zu halten. Der Boswiler Kirchherr musste den Zuchtstier über den Sommer, den Eber das ganze Jahr erhalten. Dass er in früheren Zeiten auch den Hengst zu halten hatte, ersehen wir daraus, dass ihm der Fohlenzehnten zukam.

Der Zehnten von Bienenvölkern, den «Imben», bestand in Honig und Wachs. Den erstern, den «süssen» Zehnten, empfing der Pfarrherr, der zweite, der «brennende» Zehnten, aber fiel für die Kirche.

Ebenso interessant ist die Abgabe, welche die Mühlen von jedem Mühlrad zu leisten hatten. Aus der Aufstellung des Rodels ergibt sich, dass damals in Boswil zwei Mühlen standen, die obere des «köust» (Keusch), an deren Stelle später eine Hammerschmiede und am Anfang des 19. Jahrhunderts eine Sägerei entstand. Die niedere Mühle gehörte im 14. und am Anfang des 15. Jahrhunderts dem Kloster Frauenthal, dann den Rittern von Baldegg, ging 1441 an Henslin von Islikon (Thurgau) und 1604 an das Kloster Muri über. Die heutige Mühle der Familie Stöckli wurde 1840 erbaut und hat mit den zwei Mühlen unseres Rodels nichts zu tun. Die Mühle zu

Weissenbach lag zu jener Zeit «öd» d. h. sie war nicht im Betrieb. Sie gehörte nach dem Urbar 1572 zu Butwil, der nördlich davon gelegene Hof Werdenschwil aber zu Boswil.

Die Aufzählung der Zehnten von Matten und Aeckern zu Langenmatt scheint zu beweisen, dass Teile dieses Hofes damals zu Boswil gehörten. Im Einkünfteverzeichnis von 1530 sind diese Grundstücke nicht mehr genannt, was uns wohl sagen will, dass unterdessen eine Grenzregulierung stattfand, von der wir aber keine Kenntnis haben.

Siehe Weiteres unter Anmerkungen.

E. S.

Anmerkungen

1. Kilchhere: Kirchhöre, Pfarrei.
2. Die zweite Hälfte, Immerzehnten genannt, nahmen die Herrn von Hallwil, nach 1483 das Kloster Muri.
3. stuck, stück, ursprünglich Abgabe im Wert von $\frac{1}{10}$ Mark Silbers; hier 1 Mütt Kernen oder ein Malter Korn oder Haber.
4. Eine Quart: ein Viertel.
5. die vier Opfer; die je eines an den Fronfasten eingezogen wurden.
6. secundum librum: laut Jahrzeitenbuch.
7. libra: Pfund = Geld; ein Pfund Haller = (1450) ca. Fr. 8.50 Rp.
1 Pfd. = $\frac{1}{2}$ Gulden = 20 sch = 240 Haller, Pfennige.
8. bewahren, jetzt verwahren, mit den Sterbesakramenten versehen.
9. ecclesia debet expedire etc.: die Kirche soll dem Pfarrer -- bereithalten für das Jahrzeitenbuch.
10. Wielstein: ursprünglich der geweihte Stein, der Herd; hier wohl das Sässhaus, Meierhof.
11. Zübel = Zwiebelzehnten; von allerlei Samen, weil damals die Gartensämereien selbst gezogen wurden.
12. Georg Flecklin, Pfarrer in Boswil von ca. 1512—1522.
13. Kallern.
14. Hinterbühl. Richtiger wäre heute noch Hindenbühl = Hirschbühl.
15. Eberzenden = Heuzehnten für die Pflege des Ebers.
16. tria jugera iacentes: drei flache, tiefliegende Äcker.